



## Revierpraxis

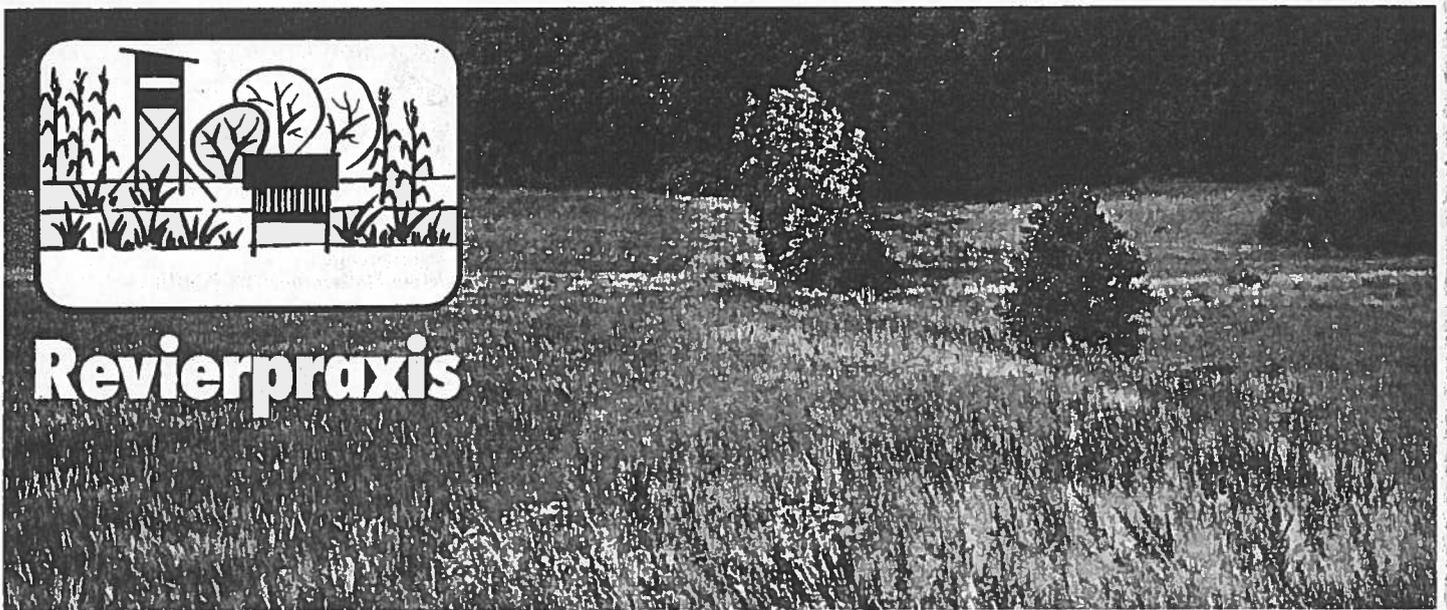


Foto J. Urban

# Grünbracheprogramm – eine Chance für das Wild?

von Dr. Thomas Mellinger

Schon lange klagen die Landwirte bundesweit über die Verschlechterung ihrer Einkommenssituation. Diese führte dazu, daß in den letzten Jahren durch den sich verschärfenden Strukturwandel immer mehr Betriebe gezwungen waren, die Produktion aufzugeben. Ursache für diese Situation ist das im Vergleich zu dem in der EG herrschenden niedrigere Weltmarktpreisniveau für Agrarprodukte. Um den Landwirten ein im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen angemessenes Einkommen zu verschaffen, greift die EG stützend in den Binnenmarkt ein. Dies kostet Geld, und angesichts einer sich verschärfenden Haushaltssituation war die EG gezwungen, Maßnahmen gegen die durch ihre Agrarpolitik und die Preisstützung angefachete und immer mehr in Verruf geratene Überproduktion zu ergreifen. Eine dieser als Stabilisatoren von der EG-Kommission aus der Taufe gehobenen Maßnahmen, die zu einer Extensivierung der Produktion beitragen soll, ist das Grünbracheprogramm. Hierunter versteht man die Stilllegung von Ackerflächen, auf denen sogenannte Marktordnungs-

produkte angebaut werden (z. B. Getreide und Ölfrüchte).

In einem Vertrag verpflichtet sich der Landwirt, mindestens 20% seiner Ackerfläche für die Dauer von zunächst fünf Jahren aus der Produktion zu nehmen. Für diese Maßnahme erhält der Landwirt eine Ausgleichszahlung. Ziel ist es, durch eine Verringerung der Anbauflächen zu einer Entlastung bei Überschussprodukten und damit zu einer Stabilisierung der Preise beizutragen. Der Landwirt hat u. a. die Möglichkeit, die Flächen in Form der Rotationsbrache, d. h. jährlich wechselnde Flächen über fünf Jahre, oder als Dauerbrache, d. h. eine Fläche für die Dauer von fünf Jahren, stillzulegen. Ferner können diese Flächen auch in eine nichtlandwirtschaftliche Nutzung überführt werden, wie z. B. zu Zwecken des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Dadurch soll neben der Extensivierung, die eine Entlastung der Umwelt von Pflanzenschutzmitteln und Düngern ergeben soll, ein weiterer Effekt entstehen, nämlich die Schaffung von Biotopen in einer zunehmend verarmenden Agrarindustriellandschaft.

Nach dem Grünbracheprogramm verpflichtet sich der Landwirt, stillgelegte Flächen zu begrünen. Der Jäger sollte dies nutzen und darauf extensive Wildäsungsflächen anlegen. Regelmäßige Wildäcker sind nicht sinnvoll, da eine Düngung der Flächen untersagt ist und der Aufwuchs auf den Flächen verbleiben muß.

### Extensive Mischungen

Als das Grünbracheprogramm, ein Vorläufer hierzu existierte als EG-Pilotprojekt in Niedersachsen schon seit 1986, im Juli 1988 bundesweit in Kraft trat, reagierten der Landesjagdverband Bayern e. V. und der Bayerische Bauernverband prompt. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Futtersaatbau GmbH in Ismaning, die schon seit langem als Spezialist für Wildäsungssaaten im ganzen Bundesgebiet einen guten Ruf besitzt, wurden extensive Mischungen für die Rotations- und Dauerbrache entwickelt. Sie haben gegenüber anderen Begrünungsverfahren, insbesondere gegenüber der Selbstbegrünung, den Vorteil, auf die Äsungsbedürfnisse des Wildes abgestimmt zu sein. So wird auch diese Möglichkeit der nichtlandwirtschaftlichen Nutzung der Flächen von offizieller Seite wohlwollend betrachtet. Bie-

tet sie ja Gelegenheit, Verbißschäden in Feld und Wald verringern zu helfen.

### Rotationsbrache

Die Mischung für die Rotationsbrache enthält hohe Anteile an Waldstaudenroggen und Buchweizen, beides extensive Pflanzen, die sich in der Wildäsung schon seit langem bewährt haben. Der schnelle Aufgang des Buchweizens ermöglicht schon bald nach der Ansaat erste Äsung. Durch die Zunahme von Blatt- und Markstammkohl wird in der Notzeit eine frostharte und gern angenommene Reserve bereitgestellt. Mit Deutschem Weidelgras und Rotklee steht dem Wild ab dem zeitigen Frühjahr zum Vegetationsbeginn wertvolle Äsung zur Verfügung.

Eine weitere Variante für die Rotationsbrache ist die Ansaat eines Hafer-Bohnen-Gemenges, das insbesondere dem Niederwild Hasen, Fasanen und Rebhühnern Äsung und Deckung verschafft.

### Dauerbrache

Bei den Mischungsvorschlägen für die Dauerbrache wurde auf den ökologischen Nutzen der Stilllegung Wert gelegt. Hierfür sorgen ein hoher Anteil an Kräutern und ein geringerer Anteil an Klearten, die nicht nur zu einem gefälligeren Aussehen der Flä-

# Ein Stück Natur zurückgeholt



Teiche und Wasserpflanzen



Sumpfbeetklärstufen



Dachstauden

2355 Ruhwinkel-Wdf. ☎ 04323/6001 Telex 299 795

Ansehen oder Info (Farbbroschüre 40 S.) bei **re natur GmbH**

## NOR-LYX-Sicherheit aus Schwedenstahl, nach VDMA 24992

TÜV-geprüfter Waffenschrank der Sicherheitsstufe A für 6 oder 14 Langwaffen, mit BODA-Sicherheitsschloß (100 000 Schlüsselkombinationen) Bohrungsschutz, Sprengsicherung, doppelt verstärktem Türfalz und verschleißb. Innenfach.

150 cm hoch, 55 cm breit, 40 cm tief, Gewicht 140 kg, Material 4 mm Stahlblech, grün strukturlackiert.

Preis für 14 Langwaffen **1 745,- DM**  
für 6 Langwaffen **1 895,- DM** frei Haus

Lieferbar auch in Sicherheitsstufe B u. mit Edelholz-Ummantelung.

**M. EKLUND**, Bayernstr. 32, 4030 Ratingen 6, Tel. 0 21 02/6 61 69

Hirschgeweih, unger. 12er <sup>6,85 kg</sup> <sub>DM 520,-</sub> Rosen, Apostelnstr. 25, 5000 Köln 1, Tel. 21 41 82

# Beim Schüsseltreiben fröhlich mitsingen -



Die Melodien kennen Sie sicher, und die Texte von über 80 Liedern finden Sie im Jägerliederbuch der „Pirsch“.

Damit aber wirklich jeder so ein Liederbuch in der Hand halten kann, bietet es „Die Pirsch“ zum Servicepreis von DM 2,50 pro Exemplar an (Mindestbestellmenge 4 Exemplare oder DM 10,-).

Bitte senden Sie einen Verrechnungsscheck oder überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf das Postgirokonto München der „Pirsch“ Nr. 855 70-803 (Vermerk: ... Ex. Liederbuch; Ihre Adresse und evtl. Kundennummer nicht vergessen).



„Die Pirsch“, Vertriebs-Abteilung  
Postfach 40 03 20, 8000 München 40  
Telefon 0 89/1 27 05-208

## Mischvorschläge Rotationsbrache

	%-Anteil
a) Waldstaudenroggen	60
Rotklee „Lucrum“	14
Blattstammkohl „Polycal“	1
Markstammkohl „gr. Angeliter“	1
Buchweizen-Saat	24
	100 %

Aussaattiefe pro 1000 m<sup>2</sup> 5 kg. Saatgutkosten je ha: ca. 180,- DM.

b) Hafer-Bohnen-Gemenge  
je ca. 30-50 kg/ha Ackerbohnen  
30-50 kg/ha Hafer  
5-10 kg/ha Winterroggen  
5-10 kg/ha Welsches Weidelgras  
5 kg/ha Örettich  
2- 5 kg/ha Phazelie und/oder Malve, Seradella, Flachs  
10 kg/ha Buchweizen  
1 kg/ha 00-Raps

Aussaattermin März bis April

c) Die gleiche Mischung, jedoch ohne Bohnen, kann bis Ende Juni und ohne Hafer bis Ende Juli ausgebracht werden.

chen beitragen, sondern auch eine hervorragende Weide für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten darstellen. Dadurch werden nicht nur für z. T. bedrohte Ar-

ten Biotope geschaffen, sondern die Kräuter und Kleearten dienen auch dem Wild zur Deckung wichtiger Nährstoffkomponenten. Diese Mischungen benötigen keine

## Mischvorschlag Dauerbrache (max. bis fünf Jahre)

	leichte Böden %-Anteil	mittl. b. schwere Böden %-Anteil
<b>Kräuter</b>		
Sauerampfer ( <i>Rumex acetosella</i> )	1	2
Wilde Möhre ( <i>Daucus carota</i> )	1	1
Kleiner Wiesenknopf ( <i>Sanguisorba minor</i> )	4	4
Ringelblume ( <i>Calendula officinalis</i> )	3	2
Echte Kamille ( <i>Matricaria chamomilla</i> )	0,5	0,5
Malve „Sylva“ ( <i>Malva sylvestris</i> )	2	3
Rote Lichtnelke ( <i>Melandrium rubrum</i> )	-	0,2
Kuckuckslichtnelke ( <i>Lychnis flos cuculi</i> )	-	0,2
Wucherblume ( <i>Chrysanth. leucanth.</i> )	3	2
Spitzwegerich ( <i>Plantago lanceolata</i> )	2	1,50
Wiesenkümmel ( <i>Carum carvi</i> )	2,5	1,60
<b>Gräser</b>		
Wiesenfuchsschwanz ( <i>Alopecurus prat.</i> )	-	2
Wiesenschwingel ( <i>Festuca pratense</i> )	8	8
Rotschwingel ( <i>Festuca rubra gen.</i> )	6	3
Wiesenrispe ( <i>Poa pratense</i> )	2	1
Deutsches Weidelgras ( <i>Lolium perenne</i> )	8	12
Lieschgras ( <i>Phleum pratense</i> )	-	5
<b>Kleearten</b>		
Rotklee ( <i>Trifolium pratense</i> )	20	23
Weißklee NFG-Gigant od. Gandalf, diese Sorte wichtig weg. Blausäure	3	3
Hornklee ( <i>Lotus corniculatus</i> )	4	4
Luzerne ( <i>Medicago sativa</i> )	8	6
Espartette ( <i>Onobrychis sativa</i> )	3	-
Gelbklee ( <i>Medicago lupulina</i> )	2	-
Inkarnatklee ( <i>Trifolium incarnatum</i> )	2	-
<b>Einjährige Arten (Deckfrucht)</b>		
Blattstammkohl „Polycal“	2	2
Buchweizen-Saat	13	13
	100 %	100 %

Empfohlene Aussaatmenge pro 1000 m<sup>2</sup> 2 kg. Saatgutkosten je ha ca.:  
leichte Böden = 370,- DM, mittlere und schwere Böden = 400,- DM.

Düngung, und zwar über die gesamte Zeit der Brachlegung, da sich bereits im Boden befindliche Nährstoffe der Vorfrucht befinden. Später übernehmen die für ihr Stoffsammungsvermögen bekannten Kleearten die Versorgung der Kräuter und Gräser. Einjährige Deckfrüchte wie Blattstammkohl und Buchweizen tragen dazu bei, daß dem Wild schon bald nach der Aussaat Äsung zur Verfügung steht.



Bracheäsung: Waldstaudenroggen, Buchweizen, Rotklee, Mark- und Blattstammkohl.  
Foto Dr. Mellinger

So läßt sich durch eine gezielte Ansaat und extensive Schnittpflege erreichen, die durch die landwirtschaftliche Kampagne hervorgerufene Mangelsituation, die ausgerechnet in die für das Wild so wichtige Herbstfeiste fällt, den Engpaß im zeitigen Frühjahr zu überbrücken. Man denke hierbei nur an den mit dem immer noch nicht restlos geklärten Reh- und Hasensterben in Verbindung gebrachten 00-Raps, der gerade in diesen Zeiten in vielen Revieren in Ermangelung an anderen ausreichenden Äsungsangeboten als Hauptnahrungsquelle für das Wild erhalten muß.

Ferner ist manchem Jäger immer noch nicht klar, daß eine unzureichende Herbstfeiste durch keine noch so gut gemeinte Winterfütterung ausgeglichen werden kann. Das Wild ist nämlich gar nicht in der Lage, im Winter größere Mengen an Futter aufzunehmen und zu verwerten. Dies liegt daran, daß sich der Organismus an die kalte Jahreszeit anpaßt, indem er seine Stoffwechselläufe reduziert, um sich dadurch, sozusagen auf Sparflamme kochend, an das natürlicherweise geringere Äsungsangebot anzupassen.

Hierbei verringert sich das Pansenvolumen, und die Pansen- und Darmzotten werden kleiner. Gleichzeitig nimmt ihre Anzahl ab. Dies hat zur Folge, daß die Nährstoffaufnahmeoberfläche des Verdauungstraktes drastisch reduziert wird und die Äsungsaufnahme und ihre Verwertungsmöglichkeit eingeschränkt sind. Es sollte daher klar sein, daß in vielen Revieren die Wildwiederkäuer einem ständigen Energiedefizit nachlaufen müssen, wenn es ihnen nicht möglich war, ihr Fettdepot und damit ihren

Energielieferanten für den Winter in der Herbstfeiste aufzufüllen. Zumal in einigen Bundesländern erst zu einem Zeitpunkt mit der Winterfütterung begonnen werden darf, zu dem die Herbstfeiste vorüber ist und die Stoffwechselläufe bereits begonnen haben.

Verantwortungsvolle Revierinhaber haben mit der Grünbrache also eine weitere Möglichkeit, die Äsungssituation für das Wild in ihren Revieren gezielt zu verbessern. Sie sollten sich daher mit ihren Landwirten in Verbindung setzen und über die Ansaatmöglichkeit solcher nützlicher Wildäsungsflächen sprechen.

Selbstverständlich sollte dabei sein, daß die für die Landwirte entstehenden Mehrkosten vom Revierinhaber getragen werden. Die Saatgutmischungen können über die einschlägigen Saatgutfirmen und den Handel bezogen werden. Angesichts der positiven Effekte, die sich damit erzielen lassen, sind die ungefähren Kosten für das Saatgut mit 25 bis 40 DM/1000 m<sup>3</sup> als ausgesprochen gering anzusehen.

## JAGDKYNOLOGISCHE VEREINE

### Südwestdeutscher Klub Kurzhaar

5. 3. 89, 14 Uhr: Züchtertagung in Flonheim/Radsporthalle, Schwerpunktthemen: Zuchthündin/Welpenabsatz.

9. 4. 89, 10 Uhr: Richterschulung in Heiligenstein.

23. 4. 89, 8 Uhr: Derby bei Flonheim, Meldung bis 8. 4. an A.Thomschke, Tel. (0 61 54) 5 11 79, 50,- DM Nenngeld per Scheck beifügen!

4. 6. 89, 10 Uhr: Jahreshauptversammlung in Heiligenstein, beson-

dere Einladung ergeht noch. - 13 Uhr: Zuchtschau. Meldung bis 20. 5. an A. Thomschke, 25,- DM Nenngeld per Scheck beifügen. Nachmeldung plus 5,- DM.

10. 9. 89, 8 Uhr: Solms/AZP bei Römerberg, Meldung bis 26. 8. an A. Thomschke, 70,- DM Nenngeld per Scheck beifügen!

9./10. 9. 89, 8 Uhr: VGP bei Römerberg/Bellheim, Meldung bis 26. 8. an R. Antoni, Hauptstraße 106, 6725 Römerberg, Tel. (0 62 32) 8 35 09. Nenngeld 100,- DM, Verbeller u. Verweiser plus 30,- DM bitte per Scheck beifügen!

Nichtmitglieder zahlen jeweils ein um 50 % höheres Nenngeld. Darüber hinaus bieten wir Bringtreueprüfungen an. Wer führen möchte, setzt sich mit dem Zuchtwart A. Thomschke in Verbindung. Die Termine werden dann abgesprochen.

### Verein für Pointer u. Setter, LGr. Westfalen-Ruhr

Bringtreueprüfung am 11. 3. 1989 in Ostbevern, Beginn: 9.30 Uhr, Nenngeld 40,-/60,- DM. Zugelassen 10 Hunde Meldungen bis 6.3. auf Formblatt 1 mit gleichzeitiger Zahlung des Nenngeldes per V-Scheck an: Hans Harald Stokkelaar, Höltenweg 39, 4400 Münster, Tel. (02 51) 61 40 08.

### JGV Witten

VJP am 22. 4. 1989, Nennungen unter Beifügung eines Verrechnungsschecks (75,- Mark) bis 31. 3. an Frau Ilse Dreidoppel, Helenenbergweg 8, 5810 Witten 1, Tel. (0 23 02) 1 20 66.

### Süddeutscher JGV München

VJP am 1. Mai 1989 im Raum Freising, Höchstzahl 8 Hunde, Nenngeld: 70,- DM/120,- DM, Nennschluß: 7. April 1989. Prüfungsleitung: Siegfried Bauer, Neufahrn, Meldungen an die Geschäftsstelle, Allescherstr. 15, 8000 München 71, Tel. (0 89) 79 77 13

Neu aus Solingen,  
Integralmesser — garantiert aus dem „Vollen“ gefräst —  
für höchste Ansprüche an Schnitthaltigkeit, Funktionalität und Verarbeitung. (Qualität G. Wiethoff)



Modell  
DM 335,-

(unverbindliche Preisangabe)

Klingenlänge: 90 mm

Stahlsorte: 4116/rostfrei

Härte: 56-57 HRC (nachschärfbar)



Einzel- und Gruppenverkauf bei  
Cuno Meißner KG, Postfach 120238, 5850 Solingen 11  
Verkauf nur über den Fachhandel.

Düngung, und zwar über die gesamte Zeit der Brachlegung, da sich bereits im Boden befindliche Nährstoffe der Vorfrucht befinden. Später übernehmen die für ihr Stoffsammungsvermögen bekannten Kleearten die Versorgung der Kräuter und Gräser. Einjährige Deckfrüchte wie Blattstammkohl und Buchweizen tragen dazu bei, daß dem Wild schon bald nach der Aussaat Äsung zur Verfügung steht.



**Bracheäsung: Waldstaudenroggen, Buchweizen, Rotklee, Mark- und Blattstammkohl.**  
Foto Dr. Mellinger

So läßt sich durch eine gezielte Ansaat und extensive Schnittpflege erreichen, die durch die landwirtschaftliche Kampagne hervorgerufene Mangelsituation, die ausgerechnet in die für das Wild so wichtige Herbstfeiste fällt, den Engpaß im zeitigen Frühjahr zu überbrücken. Man denke hierbei nur an den mit dem immer noch nicht restlos geklärten Reh- und Hasensterben in Verbindung gebrachten 00-Raps, der gerade in diesen Zeiten in vielen Revieren in Ermangelung an anderen ausreichenden Äsungsangeboten als Hauptnahrungsquelle für das Wild erhalten muß.

Ferner ist manchem Jäger immer noch nicht klar, daß eine unzureichende Herbstfeiste durch keine noch so gut gemeinte Winterfütterung ausgeglichen werden kann. Das Wild ist nämlich gar nicht in der Lage, im Winter größere Mengen an Futter aufzunehmen und zu verwerten. Dies liegt daran, daß sich der Organismus an die kalte Jahreszeit anpaßt, indem er seine Stoffwechselläufe reduziert, um sich dadurch, sozusagen auf Sparflamme kochend, an das natürlicherweise geringere Äsungsangebot anzupas-

sen. Hierbei verringert sich das Pansen volumen, und die Pansen- und Darmzotten werden kleiner. Gleichzeitig nimmt ihre Anzahl ab. Dies hat zur Folge, daß die Nährstoffaufnahmeoberfläche des Verdauungstraktes drastisch reduziert wird und die Äsungsaufnahme und ihre Verwertungsmöglichkeit eingeschränkt sind. Es sollte daher klar sein, daß in vielen Revieren die Wildwiederkäuer einem ständigen Energiedefizit nachlaufen müssen, wenn es ihnen nicht möglich war, ihr Fettdepot und damit ihren

Energielieferanten für den Winter in der Herbstfeiste aufzufüllen. Zumal in einigen Bundesländern erst zu einem Zeitpunkt mit der Winterfütterung begonnen werden darf, zu dem die Herbstfeiste vorüber ist und die Stoffwechselreduzierungs Vorgänge bereits begonnen haben.

Verantwortungsvolle Revierinhaber haben mit der Grünbrache also eine weitere Möglichkeit, die Äsungssituation für das Wild in ihren Revieren gezielt zu verbessern. Sie sollten sich daher mit ihren Landwirten in Verbindung setzen und über die Ansaatmöglichkeit solch nützlicher Wildäsuungsflächen sprechen.

Selbstverständlich sollte dabei sein, daß die für die Landwirte entstehenden Mehrkosten vom Revierinhaber getragen werden. Die Saatgutmischungen können über die einschlägigen Saatgutfirmen und den Handel bezogen werden. Angesichts der positiven Effekte, die sich damit erzielen lassen, sind die ungefähren Kosten für das Saatgut mit 25 bis 40 DM/1000 m<sup>3</sup> als ausgesprochen gering anzusehen.

## JAGDKYNOLOGISCHE VEREINE

### Südwestdeutscher Klub Kurzhaar

5. 3. 89, 14 Uhr: Züchtertagung in Flonheim/Radsporthalle, Schwerpunktthemen: Zuchthündin/Welpenabsatz.

9. 4. 89, 10 Uhr: Richterschulung in Heiligenstein.

23. 4. 89, 8 Uhr: Derby bei Flonheim, Meldung bis 8. 4. an A. Thomschke, Tel. (0 61 54) 5 11 79, 50,- DM Nenngeld per Scheck beifügen!

4. 6. 89, 10 Uhr: Jahreshauptversammlung in Heiligenstein, beson-

dere Einladung ergeht noch. - 13 Uhr: Zuchtschau, Meldung bis 20. 5. an A. Thomschke, 25,- DM Nenngeld per Scheck beifügen. Nachmeldung plus 5,- DM.

10. 9. 89, 8 Uhr: Solms/AZP bei Römerberg, Meldung bis 26. 8. an A. Thomschke, 70,- DM Nenngeld per Scheck beifügen!

9./10. 9. 89, 8 Uhr: VGP bei Römerberg/Bellheim, Meldung bis 26. 8. an R. Antoni, Hauptstraße 106, 6725 Römerberg, Tel. (0 62 32) 8 35 09. Nenngeld 100,- DM, Verbeiler u. Verweiser plus 30,- DM bitte per Scheck beifügen!

Nichtmitglieder zahlen jeweils ein um 50 % höheres Nenngeld. Darüber hinaus bieten wir Bringtreue-Prüfungen an. Wer führen möchte, setzt sich mit dem Zuchtwart A. Thomschke in Verbindung. Die Termine werden dann abgesprochen.

### Verein für Pointer u. Setter, LGr. Westfalen-Ruhr

Bringtreueprüfung am 11. 3. 1989 in Ostbevern, Beginn: 9.30 Uhr, Nenngeld 40,-/60,- DM. Zugelassen 10 Hunde. Meldungen bis 6. 3. auf Formblatt 1 mit gleichzeitiger Zahlung des Nenngeldes per V-Scheck an: Hans-Harald Stokkelaar, Höltenweg 39, 4400 Münster, Tel. (02 51) 61 40 08.

### JGV Witten

VJP am 22. 4. 1989, Nennungen unter Beifügung eines Verrechnungsschecks (75,- Mark) bis 31. 3. an Frau Ilse Dreidoppel, Helenebergweg 8, 5810 Witten 1, Tel. (0 23 02) 1 20 66.

### Süddeutscher JGV München

VJP am 1. Mai 1989 im Raum Freising, Höchstzahl 8 Hunde, Nenngeld: 70,- DM/120,- DM, Nennschluß: 7. April 1989. Prüfungsleitung: Siegfried Bauer, Neufahrn, Meldungen an die Geschäftsstelle, Allescherstr. 15, 8000 München 71, Tel. (0 89) 79 77 13.

**Neu aus Solingen, Integralmesser – garantiert aus dem „Vollen“ gefräst –**  
für höchste Ansprüche an Schnitthaltigkeit, Funktionalität und Verarbeitung. (Design G. Wiehbold)



Modell  
DM 335,-

(unverfändliche Preise)

Klingenlänge: 90 mm

Stahlsorte: 4116/rostfrei

Härte: 56-57 HRC (nachscharfbar)



Quint Meißner KG, Postfach 120238, 5650 Solingen 11  
Verkauf nur über den Fachhandel